



## Großes gesellschaftliches Engagement und Verdienste um Völkerverständigung

(kgc). Alfred Howad lebte vom 18. März 1928 bis 18. Januar 2017. Verdienste erwarb er sich im Kanusport, Chorgesang und in der Völkerverständigung. Der frühere Postbeamte war stellvertretender Vorsitzender der Kanusportgemeinschaft Wuppertal, Vorstand in der Wuppertaler Paddler-Gilde, Geschäftsführer des Ronsdorfer Männerchor-Vorläufers „Eintracht“ und Gründungsmitglied des Freundeskreises Kosice, Wuppertals slowakischer Partnerstadt. Zuletzt hing sein Herz besonders an der „Junior Uni“, deren Team zu den vielen Trauernden gehört.

### Loch im Eisernen Vorhang

Alfred Howad hat 1988, 1990 und 1998 unvergessene Freundschaftsläufe zwischen Wuppertal und der Partnerstadt Kosice, die früher Kaschau hieß, organisiert. Bei Furth im Wald konnten die Läufer ohne Passkontrolle die Grenze Richtung Osten passieren – damals eine Sensation! Danach war Howad in Kosice ebenso bekannt, wie in Ronsdorf. Aber: ins Rampenlicht drängte er nie! Diese Ereignisse hat die 1980 besiegelte Partnerschaft möglich gemacht. Damals war die Tschechoslowakei noch Mitglied des Warschauer Paktes und Deutschland in die NATO eingebunden. Beide Länder wurden durch den berühmten „Eisernen Vorhang“ getrennt. Die Außenminister Genscher und Chnoupek betreten mit ihrer Partnerschaftsinitiative Neuland. Hansdietch Genscher hatte seinen Wahlkreis in Wuppertal. Den Handlungsrahmen füllten auf Wuppertaler Seite im am 28. Juni 1980 gegründeten Freundeskreis Kosice Personen wie „Ziehvater“ Ernst Andreas Ziegler, damals Leiter des Presse- und Informationsamtes, Bernd Biervert und Alfred Howad maßgeblich aus.

### Freundeskreis und mehr

Dem Vorsitz im Freundeskreis Kosice, dessen unermüdlicher Motor und Seele er war, mit der Ausrichtung zahlreicher Bürgerreisen und Kontakte (Bürgerbegegnungen mit Familienanschluss, Konzerte, Geldsammlung für Notleidende nach einem Unglück in der Partnerstadt) zwischen Ost und West schloss sich der Ehrenvorsitz an. Er brachte Menschen zusammen und half so mit, Vertrauen auf- und Misstrauen abzubauen. Vorstandsarbeit in der Deutsch-Tschechischen und Slowakischen Gesellschaft war eine logische Ergänzung. Reisen hat das Organisationstalent („Quartiermacher“) Howad auch für den Ronsdorfer Postkegelclub, die Kanusportler und Freundeskreis-Mitglieder ausgerichtet und, so erinnert sich Klaus Brausch, „unvergessliche Leistungen vollbracht“. Und weiter: „Die Eintracht-Reise in die Slowakei war die erste Gruppenreise in unsere Wuppertaler Partnerstadt Kosice. Mit den Kanuten ist Alfred Howad über mehr als 10 Jahre im Herbst nach Zermatt gefahren.“

### Rotes Häuschen

Die beiden Ronsdorfer Postbeamten Alfred Howad („pflichtbewusster, hilfsbereiter, leidenschaftlicher Briefträger“) und Klaus Brausch, die über die gleichen Talente (Motor, Ideengeber, Organisator) verfügen, haben die vor der Umgestaltung des Bandwirkerplatzes an der Marktstraße aufgestellte englische Telefonzelle von der englischen Partnerstadt South Tyneside geholt und Oberbürgermeister Gottfried Gurland geschenkt. Als städtische Zelle hat die Telekom diese Zelle in Ronsdorf installiert. Nach längerer Odyssee erhielt das rote Häuschen eine neue Funktion als Bücherschrank im Ronsdorf-Carrée. Bei der Einweihung war Alfred Howad anwesend.

### Wertschätzung

1987 hat Alfred Howad das Bundesverdienstkreuz erhalten, 2003 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse, 1989 den „Wuppertaler“ als Auszeichnung, und zum 75. Geburtstag am 18. März 2003 wurde zu seinen Ehren in den Ronsdorfer Anlagen eine „Kaiserlinde“ gepflanzt. Klaus Brausch: „Sein ehrenamtlicher Einsatz in vielen Bereichen der Kultur, des Sportes und der Völkerverständigung war beispielhaft.“ Die Verbundenheit von Alfred Howad zum Ronsdorfer Verschönerungsverein drückte sich in der Bitte seiner Familie aus, statt Kränzen und Blumen Geld an den Besitzer der Ronsdorfer Anlagen, durch die er gerne spazierte, zu spenden. Und: er wurde als „Marathonläufer ehrenhalber“ gelobt.

*Klaus Brauschs Rede am 18. März 2013 in den Ronsdorfer Anlagen:*

**Alfred Howad zum 85. Geburtstag!**

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Waltraud und besonders lieber Jubilar Alfred!

Wir haben uns in aller Frühe zu der Howad-Linde = deiner Kaiserlinde= aufgemacht um dir zu deinem 85. Geburtstag zu gratulieren. Eine gute Idee von Ernst Andreas Ziegler, den ich ebenfalls herzlich begrüße. Alfred war Postbeamter, aber das Ehrenamt und somit der unbezahlte Einsatz für die Mitmenschen das war seine wirkliche Berufung! Gleich in welcher Funktion und im welchem Verein, immer setzte Alfred Howad sich aktiv ein.

Schon in dem Männergesangverein Eintracht knüpfte er Kontakte über die Grenzen hinweg, z. B. nach Belgien und Polen. Im Wuppertaler Kanusport pflegte er den Austausch der Sportler über den Zaun des Eisernen Vorhanges hinweg. Uns allen werden Erinnerungen wach, wenn wir an den mehrfachen Besuch der Kanuten aus Budapest denken, die zu den internationalen Spitzenathleten gehörten.

Aber auch sein Einsatz für die Rehabilitation der ungarischen Olympiasiegerin im Fechtsport oder für den Trainer - unserem Freund Alexander Hewes vom M T K Budapest sind uns in Erinnerung. Außerdem war unser Jubilar schon immer ein talentierter Reisefachmann. Mit den Sportlern ging es über ein Jahrzehnt nach zum Matterhorn nach Zermatt

Als die Partnerschaft zwischen Wuppertal und Košice gegründet wurde, fand im Postamt Ronsdorf ein erstes Gespräch über die Bildung eines Freundeskreises statt. Wie bei den anderen Partnerschaften sollte durch die Einbindung der Bevölkerung die Partnerschaft belebt werden. Das war eine lobenswerte Initiative von Ernst Andreas Ziegler, denn im Anfang gab es von verschiedenen Seiten Bedenken gegen eine Verbindung mit einer Stadt im kommunistischen Bereich. Alfred nutzte sofort sein Netzwerk und so kam es zum ersten Austausch von Gesangvereinen. Die Ronsdorfer Eintracht fuhr nach Košice und der Lehrergesangverein aus Košice besuchte Wuppertal. Als sich der Freundeskreis offiziell gründete, übernahm der leider sehr früh verstorbene Prof. Dr. Bernd Bierwert den Vorsitz und Alfred Howad wurde als ehrenamtlicher Geschäftsführer Motor der Bewegung. Später wurde Alfred Howad unser Vorsitzender, bis 2005. Seither ist er Ehrevorsitzender des Freundeskreises Košice.

Viele Fahrten nach Košice und in die anderen Partnerstädte hat Alfred Howad anschließend geplant und durchgeführt. Unvergessen sind die Freundschaftsläufe, besonders erste 1988. Zum ersten Mal öffneten sich die Grenzen und die beteiligten Sportlerinnen und Sportler konnten die Strecke von Wuppertal nach Kosice ohne Kontrollen zurücklegen. Mit dabei waren u.a auch Christa Vahlensiek und einige Läufer, die ich hier ebenfalls begrüßen kann.

Aber auch in anderen Bereichen reagierte Alfred Howad sehr schnell. Als es im Hüttenwerk zu einem schlimmen Unfall mit Todesopfern kam, organisierte er eine Sammlung für die Hinterbliebenen.

Alfred für deinen Einsatz wurdest Du mehrfach ausgezeichnet: mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande, mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und als „Wuppertaler“ des Jahres. Und nicht zu vergessen: Mit dieser Kaiserlinde!“

Unser Freund, Rudolf Schuster, Primator und Staatspräsident der Slowakischen Republik a. D. - ein großer Förderer gratuliert Dir. Wir wünschen Dir und Waltraud noch viele glückliche gemeinsame Jahre, denn das weiß ich aus eigener Erfahrung: „Ohne eine starke Frau an der Seite – sind solche Leistungen nicht zu erbringen!“ Deshalb erheben wir das Glas auf Dein und Waltrauds Wohl!

Herzlichen Glückwunsch!

***Nachruf am 1. Februar 2017:***

In ihrem Nachruf schrieben Klaus Brausch (Vorsitzender) und Evelyn Schüppstuhl (stellvertretende Vorsitzende) für den Freundeskreis Kosice u.a.: „Wir haben einen guten Freund verloren. Die Städte Wuppertal und Kosice verlieren mit Alfred Howad einen Mann, der unendlich viel für die inzwischen gefestigte Freundschaft getan hat. Sein Wissen und seine Ratschläge werden uns fehlen. Das Vermächtnis unseres Ehrevorsitzenden Alfred Howad wird für uns eine Verpflichtung sein, sein Lebenswerk fortzusetzen.“ Mit Howad's Tod nach 88 ereignisreichen Lebensjahren und kurzer schwerer Krankheit ist Wuppertal um ein Vorbild ärmer geworden.